

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Johann Soffer.**

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frantzuzahlung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 4. März 1909.

Nummer 18.

Menschenpflichten.

Lugos, 3. März.

Es gibt so viele Vereine, die segensreich wirken, aber sie vermögen nur einen geringen Teil des Elendes aus der Welt schaffen. Nur wenn jeder Einzelne sich berufen fühlen würde, Gutes zu wirken — jeder in seiner Art und in seinem Kreise — das wäre eine geistige, ideale Verbrüderung, ein Zusammenwirken zur Förderung der schönsten Ziele der Menschen.

Machen wir vor allem die Herzen der Kinder empfänglich für die große Aufgabe, die sie einst erfüllen sollen; erschließen wir ihre Seelen dem Erbarmen und der Liebe für alles Erschaffene. Daher bekämpfe man bei Kindern frühzeitig jede Härte, Rohheit und Grausamkeit, welche sie oft unbewußt begehen; aber man belehre sie mit Liebe und schildere ihnen das Unrecht und die Leiden, welche sie dadurch verursachen. Man dulde ihren Zerstörungstrieb in freier Natur nicht; man erwecke die Liebe der Kinder für alles Erschaffene und lehre sie es schützen und erhalten.

Wenn die Sitten sich veredeln, die Lebensanschauungen milder würden, der Mensch dem Mitgefühl für die Leiden aller Mitgeschöpfe sich erschließen würde, anstatt nur an sich selbst und seine eigenen Freuden und Leiden zu denken, dann erst würde der Mensch seinen Mitmenschen angehören, denn ein gemeinsames Band brüderlicher Liebe würde sie verbinden. Wer der Liebe und des Erbarmens fähig ist, der hilft und gibt, wo Hilfe nötig ist, ohne zu fragen, wem er es tut. Es ist ein Geschöpf, das leidet, dessen er sich annehmen muß und es erscheint ihm als ein frevelhaftes Verschmämmis nur aus dem Grunde nicht zu helfen, weil es noch viel anderes Unglück gibt, das man leider nicht aus der Welt schaffen kann.

Gerade die Liebe zur Natur und für alle Geschöpfe soll unser Herz den Menschen wieder näher bringen. Der Schutz und das Erbarmen gegen Tiere schließt die Liebe zu den Menschen nicht aus, sondern sie fördern sie. Nur gute, selbstlose Menschen nehmen sich der Un-

terdrückten und Schwachen an. Wer das Elend sucht, der findet es und erbarmt sich seiner, möge es in welcher Gestalt und unter welchem Namen ihm begegnen.

Der Mensch mache sich zum Anwalt der stummen, wehrlosen Geschöpfe, welche fühlen und leiden und dennoch rechtlos sind, da veraltete Vorurteile und Gesetze sie so tief gestellt haben, daß unser Mitleid und Erbarmen ihr trauriges Los nicht ändern konnten, weil Jahrhunderte alte Gewohnheiten und Anschauungen uns wie ein unüberwindliches Bollwerk gegenüber standen. Erst der neueren Zeit mit ihren mildernden, nach Ausgleich ringenden Strömungen ist es gelungen, auch die armen Vergessenen in den Bereich menschlicher Teilnahme zu ziehen, weitere Kreise dafür zu gewinnen und Vereine zu bilden zum Schutz der Tiere gegen die Härten und Grausamkeiten der Menschen.

Wir nehmen den Tieren jede andere Daseinsberechtigung, als daß sie für uns, nur unseretwegen da sind und jede Art grausamster Ausnützung dünkt uns erlaubt, wenn nur Vorteile für uns damit verbunden sind. Hört man jemals von Rechten der Tiere sprechen? Jedes Tier hat doch schon durch sein Dasein auch Daseinsrechte; wir aber machen die Tiere gänzlich rechtlos, auch unsere Gesetze schützen sie nicht. Diese fußen noch zum größten Teile auf dem übernommenen römischen Rechte, sie stammen noch aus den Zeiten der Leibeigenschaft und Sklaverei, wo der unfreie Mensch und vollends das Tier nur als Sache betrachtet wurden.

Das Tier braucht den Menschen nicht. Wie schlecht wäre es aber um den Menschen bestellt, wenn die Tiere nicht wären! Wie vieles verdanken wir den armen Geschöpfen, welche uns lebend und selbst noch im Tode alles geben, um unser Dasein angenehm und behaglich zu machen.

Es ist uns bequem, die Tiere für vernunftlos zu halten und ihnen nur Instinkte zuzugestehen, und doch finden wir alle menschlichen Vorzüge, Leidenschaften und Fehler bei ihnen: Liebe, Treue, Anhänglichkeit, Haß, Eifersucht, Born, Meid, aber auch Edelmut, Groß-

mut, Dankbarkeit, ja sogar Mitleid vertreten.

Auch ein Ahnungsvermögen haben die Tiere, sie fühlen sogar große Elementarereignisse oft voraus. Der Mensch kann auch ihre Unruhe und ihr Angstgefühl nicht deuten, bis die darauffolgenden Ereignisse ihm den Zusammenhang klar machen.

Wenn wir diese Tatsachen in Betracht ziehen, so haben wir kein Recht, das Seelische und Edle an den Tieren zu leugnen. Das Tier besteht aus ganz denselben Stoffen, es hat dieselben Organe wie der Mensch; und ist Krankheiten unterworfen wie der Mensch; es empfindet auch Schmerz und Freude. Woraus schöpfen wir also die Berechtigung, das Tier, da es uns so ähnlich und verwandt ist, als eine gefühllose Sache zu betrachten? Man ziehe nicht die Parallele zwischen den überfeierten Kulturmenschen, sondern zwischen dem auf niedrigster Entwicklungsstufe stehenden Menschen und höchst organisierten Tiere.

Wenn tonangebende, maßgebende Kreise die Führer der Aufklärung würden, so könnten sie die Fesseln alter Vorurteile leicht sprengen, weil sie im Besitze der Macht sind. Was auch Einzelne und Vereine in dieser Richtung tun und wirken, so kann ihr selbstloses, aufopferungsvolles und segensreiches Streben so lange nicht den vollen Erfolg haben, als nicht Schule, Gemeinde, Seelsorge, Presse und Staat sich ihrer Aufgabe und Verantwortung voll bewußt werden und durch Lehre, Beispiel und Gesetze dem Wirken Einzelner und der Vereine Unterstützung und Nachdruck verleihen. Die Presse, welche bildend und führend auf die öffentliche Meinung wirken soll, ist vor allem berufen, durch ihren großen Einfluß gegen die verrohenden und grausamen Anschauungen, Gewohnheiten und Gebräuche unserer Zeit anzukämpfen und aufklärend und veredelnd zu wirken.

Telephon der Redaktion und
Administration für Lugos und das
Kraßo-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Aus den soziologischen Vorlesungen.

Im Rahmen der soziologischen Vorlesungen hielt Samstag Dr. Kónai einen sehr instruktiven Vortrag über das Massenelend. Doch trotz der breitspürigen, intensiven Behandlung dieses vielbesprochenen Themas konnte der Vortragende zu den fassbar bekannten traurigen Wahrheiten dieser Frage kein neues Kapitel hinzufügen und als wir den Saal verließen, zitierten wir uns aus Göthes Faust: „Da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug, als wie zuvor!“

Man kann wohl mit gelehrten Dissertationen das Problem des Massenelends ausführlich beleuchten, kann an der Hand statistischer Daten die Entwicklungsperioden des Pauperismus, seine Wirkungen und seine soziale Bedeutung beleuchten, kann die Ursachen des Elends, die Ursachen der Unzufriedenheit und der Erbitterung des Proletariates mit der blendendsten Eloquenz schildern: das alles kann und wird in der traurigen Sache wenig Wandel schaffen. Nicht die Feststellung der Wahrheit, daß das Massenelend existiert, sondern die Fingerzeige und Behelfe, wie man es lindern könnte, was für legislative und soziale Aktionen zu seiner Bekämpfung eingeleitet werden müßten: wäre ein dankbares Thema. Was nützt dem Elend die Feststellung der Diagnose, wenn uns die therapeutischen Behelfe fehlen. Oder werden wohl die diversen, an verschiedenen Orten des Landes vor mehr oder wenig, der Sache selbst meistens ganz ferne stehenden Zuhörern abgehaltene Vorlesungen Anlaß geben zu altmodischen Bestrebungen? Wird wohl auch nur eine einzige Dame, die da mit anhörte, daß der überaus große Luxus die Unzufriedenheit der Arbeitenden Klassen erregt, von nun an statt 60 Kronen für ihren Hut nach der neuesten Pariser Mode, nur einen Hut um 10 Kronen kaufen und statt auf ihren Jours den Gästen statt Parfaits und exquisiten Leckerbissen von nun an nur gebratene Kartoffel und Butterbrod aufwarten und die so ersparten Summen zur besseren Dotierung ihrer Diener verwenden?! Ich glaube kaum.

Der Egoismus ist das Lösungswort unserer Zeit. Sich und den Seinen allen Luxus, allen Comfort, alle Bequemlichkeiten gönnen zu können ist das Hauptbestreben des Einzelnen! Um das Wohl und Wehe Anderer kümmert sich niemand. Wie löblich denn auch das Bestreben der soziologischen Gesellschaft sein mag, wenn sie dieses Thema pertraktieren läßt: der Sache selbst erweist sie damit wenig erheblichen Nutzen.

Jfr. Gottesdienst. Vom 5. d. M. beginnt der Freitag-Abendgottesdienst um halb 6 Uhr.

Transferierung. Der Honvedmajor Koloman Nemetz, eine in hiesigen Kreisen beliebte Persönlichkeit wurde von hier zum 5. Honved-Infanterieregimente nach Szeged transferiert.

Zum Leutnant befördert. Der Beamte der hiesigen Textilfabrik G. Karger wurde, wie wir dem Verordnungsblatte der Armee entnehmen, zum Reserveleutnant des 43. Infanterie-Regimentes ernannt.

Verlobung. Ein Mitglied unserer jeunesse-dorée der Komitatswaisenamts-Beisitzer Konstantin Tuncsi verlobte sich vergangenen Samstag mit den anmutigen und gebildeten Fräulein Hilda Horger, Tochter des hiesigen Kaufmannes Franz Horger.

Abschied des Chormeister Bertha. Der Chormeister des hiesigen ungarischen Musik- und Gesangsvereins Stefan Bertha, ein genialer Musiker, der kaum seit Jahresfrist die Leitung unserer Dalarda übernahm, erhielt einen Ruf zum Kapellmeister an ein hauptstädtisches Theater und resignierte daher

auf sein bisher innegehabte Stellung. Seine Freunde und Gönner versammelten sich aus diesem Anlasse Freitag abend im Hotel „König v. Ungarn“ um zu Ehren Berthas einen Abschiedsabend zu veranstalten. Durch das Scheiden Berthas ist die Chormeisterstelle der Dalarda nun wieder verwaist.

Die Quartierbezüge der Staatsbeamten. Wir berichteten bereits, daß in den Kreisen der hiesigen Staatsbeamten die Unzufriedenheit wegen der Unzulänglichkeit ihrer Quartierspauerschale andauert. Am 26. Feber fand in dieser Angelegenheit wieder eine Konferenz statt, in welcher die erneuerte Eingabe eines Memorandums geplant wurde. Vizegespan Aurel Jsefku aber beschwichigte die Gemüter und versicherte, daß es der Intervention des Obergespanns gelingen wird in dieser Angelegenheit einen günstigen Erfolg zu erzielen.

Todesfälle. Am 1. März verschied nach längerer Krankheit der königl. Bezirksrichter Madar v. Kormos im Alter von 41 Jahren. Das Hinscheiden dieses begabten Mitgliedes des hiesigen Richterkorps wird von seiner Gattin geb. Julia Elek und 3 Kindern betrauert. Das Begräbnis hat gestern nachmittags unter sehr großer Beteiligung stattgefunden. — Die Gattin des hiesigen Herrenschneiders Adolf Grimm ist am 2. d. M. nach kaum 3tägiger Krankheit im Alter von 36 Jahren verschieden. Der tiefgebeugte Gatte und 4 unermündliche Kinder beklagen ihr tragisches Ende.

Die Abgeordnetenwahl in Dravicza. Der Kandidat der Verfassungspartei Dr. Josef Siegießku siegte mit einer Majorität von 1500 Stimmen gegen den Nationalisten Popp. Schon in den Vormittagsstunden war die Wahl Siegießkus voraussichtlich gesichert, denn um 10 Uhr hatten auf Siegießku 366, auf Popp bloß 16 Wähler abgestimmt. Trotz der ergrimmtten Agitation der Nationalisten verlief die Wahl in vollster Ordnung.

Generalversammlung des jfr. Leichenbestattungsvereins. Die Chewra-Kadisha hielt am 28. Feber im Sitzungssaale der jfr. Kultusgemeinde ihre diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz des Präses Dr. Heinrich Verdach. Aus der Schlussrechnung für das verfloßene Jahr entnehmen wir, daß sich die Einnahmen des Vereins auf 30864, die Ausgaben auf 29685 Kronen beliefen. Der Wirkungsbereich des Vereins erstreckt sich nicht nur auf die Leichenbestattung, sondern umfaßt auch humane Institutionen. Für Krankenpflege, Arzneien für Mittellose und Unterstützungen verausgabte der Verein im verfloßenen Jahre insgesamt 3670 Kr. Das Vermögen des Vereins beziffert sich mit 38211 Kronen. Nachdem sowohl der Jahresbericht, als auch der Kassenausweis zur Kenntnis genommen wurde, nahm die Generalversammlung den Vorschlag des Präsidiums, den Friedhof mit einer Steinmauer umfriedenen zu lassen an und beschloß zugleich die Auflassung des alten Friedhofes in der Josefsgasse und die Exhumierung und Überführung der dort Bestatteten in den neuen Friedhof. Auf Antrag Samuel Hunwalds wurde dem Präsidium für ihre dem Wohle des Vereins gewidmete ersprießliche Tätigkeit protokollarischer Dank votiert.

Für den Arader Richtplatz. Bekanntlich ist im ganzen Lande eine Bewegung wegen Ankauf des Arader Richtplatzes, wo die 13 Märtyrer hingerichtet wurden, im Zuge. Die Lugoßer staatlichen Amtsdienner und Unterbeamte veranstalten am 15. März eine Tanzunterhaltung, deren Reingewinn ebenfalls dem oben erwähnten Zwecke zugeführt wird.

Überfüllung der Mozzi. Die Mozziwut grassiert in Lugos noch immer und besonders jetzt während der Theaterfaison sind die Räumlichkeiten sowohl bei Csontos, als bei Kertész bis zum Erdrücken überfüllt. Die Überfüllung öffentlicher Lokale ist aber geradezu polizeiwidrig,

denn wenn in einem solchen Lokale, wo man sich nicht einmal rühren kann, eine Panik ausbricht, könnte eine Katastrophe mit sehr schweren Folgen entstehen. Wir empfehlen dies der Aufmerksamkeit der Polizei mit dem Ersuchen, die Inhaber der Mozzi anzuweisen, daß die Gänge und Ausgangsstellen freigelassen werden müssen.

Die Praxis der Advokaturkandidaten. Die Generalversammlung der Budapester Advokatenkammer befaßte sich eingehend mit der Frage der Advokaturkandidaten deren Praxis verlängert werden soll, um eine noch größere Überfüllung der Advokatenlaufbahn zu verhindern. Dr. Moriz Bluner stellte den Antrag, die dreijährige Praxis möge auf sechs Jahre ausgedehnt werden. Demgegenüber beantragte der Ausschuß, die Zulassung zur Advokaturprüfung soll nur nach dreijähriger Kandidatenpraxis und zweijähriger Tätigkeit als Advokat-Stellvertreter gestattet werden. Nach eingehender Debatte beschloß die Generalversammlung, der nächsten Generalversammlung den genau auszuarbeitenden Antrag des Ausschusses behufs endgültiger Entscheidung zu unterbreiten.

Jahrmarkt. Der nächste Nemethbogsauer Jahrmarkt findet am 25., 26. und 27. März l. J. statt.

Tierkonfiskation. Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi hat die Konfiskation der Haus-, bzw. Nutztiere im Sinne des G.-N. XII. v. J. 1894 angeordnet. Somit müssen Kinder, Pferde, Esel Maultiere, Schweine, Schafe und Ziegen vor dem Austritte auf die Weide, aber längstens bis Ende März konfiskiert und von tierärztlichen Standpunkte aus untersucht werden. Die Oberstuhlrichter werden aufgefordert, die präzise Arbeit der mit der Tierkonfiskation Betrauten wachsam zu kontrollieren. Das Ergebnis ist längstens bis 1. Mai l. J. dem Minister einzufenden.

Seizerprüfung. Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfseizer findet am 14. März 1909 vormittags 8 Uhr vor der hierzu bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der kön. ung. Staatseisenbahn Temesvar-Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim k. ung. Gewerbeinspektor Temesvar-Josefstadt, Rüttlplatz Nr. 2, einzureichen.

Ein Deserteur. Wie wir vernahmen unternahm vor einigen Tagen ein Mann in Serbien angeblich ein Soldat der an der Grenze auf seinen Posten stand und seine Rüstung dort von sich schleuderte — paarfuß eine Fußpartie von Dubrovicza nach L.-Szigel. Die angenehme Fußpartie geschah übers Eis der Donau. Der Ausreißer hatte sich bei der Behörde gemeldet und wurde kompetenten Ortes in Schutz genommen, versorgt und angeblich in's Innere unseres Landes gesandt. — Hunger, Not und Elend soll die Ursache dieser Handlung gewesen sein und den Deserteur zu diesen Schritt bewogen haben.

Neue Stoffe für Frühjahrskleider. Die große Einfachheit der herrschenden Mode läßt die Wahl der Stoffe, unter denen die in englischer Art gemusterten bevorzugt werden, besonders wichtig erscheinen. Diesbezüglich orientiert ein Aufsatz im neuesten Heft der „Wiener Mode“ (Nr. 11), der im Zusammenhang mit den zahlreichen geschmackvollen Bildern ein reizendes Bademeum der Frühjahrsmode bildet. Auch die Beilage „Wiener Kinder-Mode“ zeichnet sich diesmal durch besonders reichen Inhalt aus.

Interessante Zahlen. Nach der jüngsten Nummer der Monatshefte des k. u. statistischen Zentralamtes betrug die natürliche Zunahme der Bevölkerung Ungarns im Jahre 1908 um 6984 mehr als im Vorjahre; die Zahl der Geburten war wohl um 4144 geringer, dagegen hat die Zahl der Todesfälle um 11.128 abgenommen. — Auffallend groß ist, wie schon wiederholt hervorgehoben, der Rückgang der Eheschließungen. Es wurden im Jahre 1908 um 18.816 weniger Ehen geschlossen als im Jahre 1907 — eine kolossale Differenz, wenn man

bedenkt, daß sie ungefähr die Zahl der Eheschließungen von drei Monaten repräsentiert!

Ein Diner für eine Viertelmillion Kronen. In Newyork hat bereits das große gesellschaftliche Ereignis der neuen Saison stattgefunden. Es war dies der Ball, den der Multimillionär George Gould und dessen Gattin zur Einführung ihrer jungen Tochter, der Miß Marjorie Gould, in die Newyorker Gesellschaft gegeben hatten. Dieser Ball war eine förmliche Orgie des Luxus und Prozettums. Eine ganze Etage des Palace-Hotels mit zwanzig großen Sälen war gemietet worden, und die Dekoration der Räume hatte allein gegen 80.000 Kronen gekostet; Natürliche Bäume waren aufgestellt worden, in deren Zweigen enorme Chrysanthemen, herrliche Orchideen und die unübertrefflichen „American Beauty-Rosen“ angebracht wurden. Die Kostillongeschenke für die 250 Gäste kosteten 50.000 Kronen und bestanden aus Juwelen, gestickten Taschentüchern und Sonnenschirmen. Zur Feier für den denkwürdigen Abend war von einem „erstklassigen“ Newyorker Komponisten eigens ein Walzer komponiert worden, der „Marjorie-Walzer“, den um Mitternacht fünf Orchester gleichzeitig intonierten. Die junge Dame, der zu Ehren das alles veranstaltet worden war, prägte durch Einfachheit. Sie trug ein bescheidenes weißes Kleid, hatte die Haare zu einem Knoten geschürzt und kein Schmuck zierte sie. Das wirkte natürlich fulminant, die Zeitungen bildeten sie in zehn Stellen in ihrem einfachen Kleide ab und die Frauenredakteure ergossen endlose Artikel über diese Einfachheit in die von ihnen redigierten Rubriken. Alles in allem berechnen die Newyorker Zeitungen, daß das Fest für die einfache Marjorie eine Viertelmillion Kronen gekostet habe.

Zeit ist für alles die schärfste Probe, besonders mit Bezug auf Medikamente. Wenn man erwägt, daß „Scotts Emulsion“ einer mehr als 30jährigen Probe standgehalten hat, kann man von ihrer wirklichen Güte wohl überzeugt sein. Scotts Emulsion besteht zur Hauptsache aus Lebertran, bietet diesen jedoch in einer durchaus schmackhaften und für jedermann äußerst leicht verdaulichen Form. Alle Apotheken halten Scotts Emulsion vorrätig.

Eine ganze Bevölkerung streikt. Ein geradezu idealer Streik wird gegenwärtig in Frankreich ausgefochten. Es handelt sich in diesem Falle nicht um Arbeitnehmer, die sich wegen Verletzung ihrer Rechte gegen die Arbeitgeber zusammenschließen, sondern eine ganze Bevölkerung von elf Gemeinden, Prinzipale und Angestellte, Behörden und Private, steht einträchtig zusammen. Schon lange fühlte man sich in Juvisy und den benachbarten Orten durch die Höhe des Preises vor 30 Centimes beeinträchtigt, den die Compagnie Franco-Belge ihren Verbrauchern für das Kubikmeter des gelieferten Gases berechnet. Die Konsumenten schlossen sich zusammen und verlangten eine Herabsetzung auf 20 Centimes. Der Direktor der genannten Gesellschaft wollte sich jedoch höchstens auf eine Herabsetzung um fünf Centimes einlassen und lehnte es vor allem ab, hierüber mit dem Komitee der Abnehmer zu verhandeln. Die Streitfrage sei lediglich zwischen der Gasgesellschaft und den Gemeindebehörden auszutragen. Hierauf antworteten die Einwohner aller elf Gemeinden, mit der sofortigen Sperrung ihrer Gasmesser. Da auch die staatlichen und städtischen Behörden sich diesem Streik angeschlossen haben, dürfte er zweifellos von Erfolg gekrönt werden.

Ein eifersüchtiger Vogel. In Hinterindien lebt ein höchst merkwürdiger Vogel, „Nahrvogel“ genannt. Merkwürdig schon wegen seines großen hornähnlichen Schnabels und dann auch wegen der ihm angeborenen Eifersucht, die hauptsächlich beim Brutgeschäft in origineller Weise zum Ausdruck kommt. Sobald nämlich die zur Anlage des Nestes gewählte Baumhöhle, bei deren Erweiterung der starke Schnabel den Vögeln sehr zu staten kommt, in Ordnung gebracht ist und das

Weibchen zu brüten anfängt, wird der Eingang vom Männchen mit einer aus Erde und verfaultem Holze bestehenden, wahrscheinlich mit dem Speichel des Vogels vermengten Masse buchstäblich — zuamauert, so daß nur noch eine ganz kleine Öffnung verbleibt, durch die das Weibchen gerade den Schnabel vorstrecken kann. Während der ganzen Brutzeit wird es aber vom Männchen reichlich mit Früchten gefüttert, und letzteres ist deshalb gezwungen, sich zuweilen bis in unbewohnte und verhältnismäßig baumarme Gegenden zu begeben. Warum aber geschieht denn das Einmauern des Weibchens? Die Eingeborenen des Landes behaupten, daß das Weibchen vom Männchen eifersüchtig bewacht und auch nach Befinden bestraft wird. Glaubt das Männchen nach einer kürzeren oder längeren Abwesenheit zu bemerken, daß inzwischen ein anderes Männchen sich dem Neste genähert hat, so wird die verbliebene kleine Öffnung sofort durch den eifersüchtigen und erzürnten Vogel zugemauert, und das so vollständig eingeschlossene Weibchen samt Brut oder Gelege muß elend umkommen.

Nicht gedeihende Kinder

nehmen eine rasche Wendung zur Besserung, wenn Sie denselben „Scotts“ Emulsion eingeben. Die Besserung beginnt schon nach der ersten Einnahme von „Scotts“.



Gibt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion

ist so süß, wie Creme und wird genommen und verdaut sogar dort, wo Milch verweigert wird. „Scotts“ Emulsion wird von allen Ärzten in sämtlichen Ländern stets aufs wärmste empfohlen.

Preis der Originalflasche 2,50 K. In allen Apotheken käuflich.

Theater und Kunst.

Endlich wieder eine in allen Teilen gelungene, genußreiche Vorstellung! Samstag abend wurde die melodiose Tondichtung Szabados' „Bolond“ aufgeführt und hatten wir Gelegenheit nach längerer Krankheit wieder Fr. Kapossy auf den Brettern begrüßen zu können. Sie sang — trotzdem sie der Husten noch immer quält — herrlich und wurde stürmisch afflamiert. Ihr Partner Direktor Polgar leistete als Binbo Vortreffliches. Auch die übrigen Darsteller ergänzten das Ensemble zu vollster Zufriedenheit. Die tüchtigen Leistungen des Kapellmeisters haben wir schon zu wiederholten Malen gewürdigt.

Sonntag nachmittags fand eine Reprise von „Varázskeringő“ statt, während abends die Novität „A jó kedvü paraszt“ dem Publikum einen heiteren Abend bereitete. Es ist schade, daß das Haus so schwach besucht war. Die Operette ist eine so vortreffliche, die Musik so melodios, das Libretto so amüsant und die Darsteller so brav, daß es gewiß niemand verabsäume das Stück anzusehen. Solymossy und Kemete waren als „Schwabben“ köstlich und kam das Publikum den ganzen Abend aus der guten Stimmung nicht heraus.

Montag wiederholte man Felix Salten's 3 Einakter „A tulsó partról“.

Dienstag fand die Aufführung der berühmten Strauß'schen Oper „Denevér“ statt, die wieder dem Fr. Kapossy Gelegenheit bietet ihr herrliches Organ zu entfalten. Das Publikum zeigte auch nicht mit seinem Beifall. Polgar als Eisenstein war wieder vortrefflich. Alle übrigen Darsteller taten ihr Bestes.

LUGOSER PLATZPREISE.

von 3. März 1909.

Weizen von Kronen	22.80	bis Kronen	23.80
Korn	16.40	„	17.—
Gerste	14.—	„	14.20
Hafer	13.80	„	14.60
Neu-Mais	12.40	„	13.—

Vielfach prämiert.

COLIAT
Malz-Bier

das angenehmste Erfrischungsgetränk.

In zahlreichen besseren Spezerelhandlungen und Cafés erhältlich.

Generalvertretung:

M. Schatteles, Lugos.

— Telefon Nr. 16. —

Geschäfts-Übernahme.

Beehre mich den hochgeschätzten Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß ich das

Raseur- und Friseur-Geschäft

in der

Bonnaz-Gasse Nr. 1. (Schießler'sches Haus) übernommen, ganz neu und elegant eingerichtet habe. Gestützt auf langjährige Tätigkeit in den besten Geschäften des In- und Auslandes, werde ich bestrebt sein, meine geehrten Kunden auf das Beste und pünktlichste zu bedienen.

Um das Wohlwollen des hochgeschätzten Publikum ersuchend, zeichne

Hochachtungsvoll

Josif Weindorfer

Raseur und Friseur.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOOKRÉM és SZÁJVIZ ★

Susvéth & Soffer
Buch- u. Kunstdruckerei
D.-LUGOS, Bonnazgasse Nr. 18.

Telefon Nr. 161
—○—
Druckerei
der Zeitungen:
Südungarn
Karánsebeser
Zeitung
Plugarul Român
Baba Satului
—○—
Provinzaufträge
prompt

Beritellung
der elegantesten Druck-
forten, wie Zeitungen,
Werke, Kataloge, Preis-
listen, Rechnungen,
Plakate, Briefpapiere,
Einladungen etc. etc.



Telefon Nr. 161
—○—
Modernes
Schriftenmaterial
Neueste
.. Maschinen ..
Nur tüchtige
.. Arbeitskräfte ..
Großes Papier-,
Luxuskarten- u.
Couvert-Lager

ELISMERT LEHIRESEBR
CSEPLŐHÉSZLETEREK
TELJES JÓTÁLÁSSAL
ÜZEMBEN
BÁRMIKOR
MEGTEKINT-
HETŐK.

ELSŐRENDŰ
SZIVÓGÁZTELEPEK
ÜZEMKÖLTSÉG.
LŐERŐ ÓRÁNKINT
KB. 1½-2 FILLÉR
ÜZEMZAVAROK KIZÁRVA.
ÁRJEGYZÉK INGYEN.

HERKULES MOTOR VÁLLALAT
BUDAPEST V. VACZI-UT 30.



Magyar Gyermekek
Magyar labda
Magyar vegye
Magyar adja.

Minden magyar labda
a cserkoszoruba foglalt

„Magyar Labda“
≡ bélyegzőt viseli ≡

!Mást el ne fogadjunk!

Minden jobb kereskedés-
ben kapható. ≡

Erfolgreich
inferiert man unftreitig nur in dem
zweimal wöchentlich erscheinendem po-
litischen Blatte

„Südungarn“
da dasjelbe im ganzen Komitate ver-
breitet ist.

Gondoljunk a szegény tüdővésztes betegekre.
Halálesetek alkalmával emlékezzünk
meg koszoru megváltás címén a Dél-
vidéki Tüdővészellenes Szövetség ne-
mes intézményéről. Szives adományo-
kat lapunk szerkesztősége nyilványo-
san nyugtáz. Pénzküldemények kéret-
nek Temesvárra Lendvai Sándor pénz-
táros címén.
Telefonszám: 377.

Egy jó karban levő
gazdasági gőzgép
a hozzátartozó cséplő-
gépekkel együtt olcsó
árban eladandó.
Czim a kiadóhivatalban.

Veredelte Reben
liefert garantiert fortren in reichster
Auswahl die schon seit Jahren als
erste u. solidefte Firma bekannte:
Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigentümer: FR. CASPARI,
Mediafch, Nr. 59 (Siebenbürgen),
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!
Die Preisliste enthält Anerkennungs-
schreiben aus allen Teilen des Landes
und kann daher jeder Weingartenbe-
sitzer schon vor Aufgabe seiner Bestel-
lung durch mündliche oder schriftliche
Anfrage bei bekannter Persönlichkeit
sich von der unbedingten Verlässlichkeit
obiger Firma die Gewißheit verschaffen.



Zahl 2473—1909.

Temesvarer Mark-Anzeige

Der diesjährige Sct.-Josef-

Jahrmarktwird in der Zeit vom 18. März bis inclu-
sive 22. März 1909 abgehalten werden.Der Auftrieb aller Sattungen Vleu auf
den Jahrmarkt ist von Donnerstag den
18. März 5 Uhr Früh angefangen
gestattet.

Temesvar, am 14. Februar 1909.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Beé Ferenc, Oberstadthauptmann.

!! RAUCHER !!

verfuchet

Roselle
das einzig existierende, süß-
schmeckende**Zigaretten-Papier.**Behebt durch angenehmen süßen Ge-
schmack das beissende Nikotin des
Tabaks.**Für Klavierspieler!**Ein jedes Klavier stimmt rein und
tadellos zu 5 Kr. per Klavier.**Hugo Ringel**

Facssetergasse, Feuerwehrlaferne.